



Erfahrungen in aller Welt sammeln

Seit 58 Jahren vermittelt die Studentenorganisation Aiesec internationale Praktika. Die Studenten wollen bei den Führungskräften von morgen das Bewusstsein für Kulturen und soziale Verantwortung wecken. Das Stuttgarter Lokalkomitee ist besonders aktiv.

Von Björn Lohmann

Wer Matthias Scheffelmeier und Felix von Zittwitz zuhört, gewinnt schnell den Eindruck, Aiesec sei nicht nur die weltweit größte Studentenorganisation, sondern vor allem ein Lebensgefühl. Die beiden Studenten der Kommunikationswissenschaften sind beim Stuttgarter Lokalkomitee der Aiesec für die externe Kommunikation zuständig.

"Es ist eine Menge Arbeit", erzählt Scheffelmeier, der seit dem ersten Tag seines Studiums bei der Organisation ist. "Aber wenn man dann bei einer Konferenz in Kenia schon 20 Prozent der Leute kennt, merkt man, dass man Teil von etwas ganz Großem ist." Oder wenn brasilianische Studenten bei ihrem Besuch in Deutschland zum ersten Mal Schnee erleben und pausenlos Schneemänner bauen. Oder wenn Inder und Pakistani gemeinsam mit anderen Nationen eine Party feiern, frei von außenpolitischem Streit.

Genau dieses Erleben und Verstehen anderer Kulturen sei es, was die Praktika mit Aiesec von anderen Auslandspraktika unterscheidet - seit 53 Jahren auch in Deutschland. Aber die Begegnung mit Studenten aus anderen Ländern ist nicht alles. "Aiesec ist kein Reisebüro", sagt von Zittwitz, "es ist eine Erfahrung, von der das Praktikum nur einen Teil darstellt." Als Wirtschaftsstudenten im Jahr 1948 in sieben europäischen Ländern die "Association Internationale des Étudiants en Sciences Économiques et Commerciales" gründeten, wollten sie vor allem durch Auslandspraktika die Völkerverständigung im zerstrittenen Nachkriegseuropa fördern.

Heute existiert Aiesec in 93 Ländern und besteht aus 22 000 Studenten. Die Organisation benutzt nur noch die Abkürzung Aiesec, denn auch Praktika in der Informatik und der Entwicklungshilfe gehören zum Angebot. Inhaltlich hat sich die Studentenvereinigung ebenfalls weiterentwickelt. Die soziale Verantwortung von Unternehmen ist ein wichtiges Thema für die Mitglieder geworden. Wer bei Aiesec mitarbeitet, lernt durch die professionelle Selbstorganisation viel für das Berufsleben. Und dorthin sollen alle Mitglieder die Werte mitnehmen, für die sie sich bei Aiesec einsetzen: nachhaltiges, verantwortungsbewusstes Handeln, Engagement und ein Gefühl für andere Kulturen.

Die gesamte Arbeit für Aiesec leisten die Studenten parallel zu ihrem Studium. Sie verhandeln mit Unternehmen über Praktikumsplätze, vermitteln heimischen Studenten Praktika im Ausland und bilden sich gegenseitig weiter - all das professionell, auf regionaler wie auf internationaler Ebene. "Aiesec bietet die Möglichkeit, sich neuen Herausforderungen zu stellen, seine Grenzen zu erfahren", erklärt Scheffelmeier. Anders als in einem Unternehmen könne man auch einmal Fehler machen. Der Präsident eines Komitees muss dennoch darauf achten, dass in der Summe alles funktioniert. Wenn ein Lokalkomitee nicht auf die Finanzen aufpasst oder keine Praktikanten vermittelt, kann ihm die Anerkennung entzogen werden.

Geld- und Sachspenden von Unternehmen bilden die Grundlage der Finanzierung. Aber die Firmen zahlen auch für die Vermittlung von Praktikanten. Zusätzlich bietet Aiesec aus dem internen Trainernetzwerk Schulungen für Mitarbeiter von Unternehmen an.

Das Lokalkomitee Stuttgart arbeitet sowohl an der Universität Stuttgart als auch an der Universität Hohenheim. Neben München ist es die aktivste Gruppe in Deutschland im Bereich der Praktika. Die 35 Studenten bieten jährlich 25 ausländischen Praktikanten ihre Unterstützung an, zehn Deutschen vermitteln sie Plätze im Ausland.

Wer mit Aiesec in ein anderes Land reist, findet dort eine aufgeschlossene Gemeinschaft vor. Die Stuttgarter veranstalten für ihre internationalen Gäste beispielsweise interkulturelle Abende oder Exkursionen bis nach Berlin. Auch nach der Vorlesung trifft man sich gerne einfach auf ein Glas Bier.

Der Kanadier Robert MacKenzie ist einer von den Studenten, die mit Aiesec ein Praktikum in Deutschland gemacht haben. Das hat ihm so gut gefallen, dass er sein Studium in Deutschland beendete. Im Jahre 2004 gehörte er zum nationalen Vorstand von Aiesec, heute arbeitet er hier freiberuflich in der Weiterbildung. Für Scheffelmeier und von Zittwitz verkörpert er das "Erlebnis Aiesec".